



Politik und Bildung

Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender

Fachbereich Sozialwesen

Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender studierte Sozialwissenschaften und Philosophie an der Georg-August-Universität in Göttingen und an der Leibniz Universität in Hannover. Promoviert hat sie in Philosophie an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg mit dem Thema: „Politische Urteilkraft. Wie Menschen sich im Denken und Handeln orientieren“. Neben langjährigen Tätigkeiten für verschiedene Bildungseinrichtungen war sie sechs Jahre als Verlegerin bei Columbus Press PLC in London tätig. Zugleich lehrte sie in London als Part-Time Lecturer an der University of North London. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin lehrte und forschte sie an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg (2005-2010) und der Leibniz-Universität Hannover (2010-2013), bis sie zuletzt eine Professur für die Didaktik der Politischen Bildung an der Leuphana Universität Lüneburg verwaltet hat.

Wo würden Sie am liebsten leben?

In einer Welt – wie Theodor W. Adorno es formuliert hat – in der man ohne Angst verschieden sein kann.

Wann sind Sie an die Hochschule Niederrhein gekommen?

Im Januar 2014 habe ich den Ruf auf die Professur „Politische und kulturelle Bildung“ an die Hochschule Niederrhein angenommen. Die Denomination wurde 2020 zu „Politik und Bildung“ präzisiert.

Wie sind Sie zu Ihrem Studienfach gekommen?

Grundsätzliche Fragen wie die nach Gleichheit und Differenz, sozialer Gerechtigkeit und Macht haben mich schon in der Jugend interessiert und beschäftigt. Das Studium der Sozialwissenschaften und Philosophie war dann nahe liegend.

Was schätzen Sie an der Hochschule Niederrhein?

Die Weltoffenheit, der Respekt vor der Vielfalt von Lebensformen und Lebensentwürfen, der wertschätzende und anerkennende Umgang zwischen Lehrenden und Studierenden – dies alles hat mich in den ersten Monaten meiner Tätigkeit am Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule Niederrhein sehr beeindruckt.

Was wollen Sie an der Hochschule Niederrhein in den nächsten Jahren erreichen?

Kulturpolitische Modellprojekte durch eine wirklichkeitsorientierte Forschung zu entwickeln, an denen Studierende aktiv beteiligt sind.

Die aus Ihrer Sicht bedeutendste Erfindung aller Zeiten?

Die Zeitmessung. Ich bin mir nicht sicher, ob ich dem Historiker Lewis Mumford zustimmen würde, der behauptet hat, dass die Erfindung der Uhr wichtiger sei als die Erfindung der Dampfmaschine, aber die Beschleunigung des modernen Lebens ist überall sicht- und erfahrbar.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten eine Zeitreise unternehmen.

Wohin und warum?

Ins alte Athen – die Wiege der Demokratie. Ich würde dann mit anderen Frauen gegen die patriarchalische Deformierung der Demokratie kämpfen.

Bitte beschreiben Sie Ihr Lehr- und Forschungsgebiet näher.

Politische und kulturelle Bildung hat die Theorie und Praxis gesellschaftlicher Teilhabe zum Gegenstand, ohne die demokratische Gemeinwesen nicht dauerhaft existieren können. Die Vermittlung von Grundfragen des Politischen, der politischen Kultur und der Bildungstheorie werden in Grundlagenvorlesungen vermittelt; themenspezifische Praxis- und Medienforschungsseminare eröffnen den Studierenden die Möglichkeit, sich nicht nur wissensorientiert, sondern auch forschungs- und handlungsbezogen in besondere Handlungsfelder ihres zukünftigen Tätigkeitsfeldes einzuarbeiten.